

The background features a white page with abstract blue elements. Three circles of varying sizes are arranged vertically, each composed of concentric rings in different shades of blue. Two thin, light blue lines intersect at the top left and extend diagonally across the page, framing the central text area.

Christian Stehlik

Sterben – Tod Wiedergeburt

Über den Sterbeprozess, das Leben im
Jenseits und die Wiederverkörperung

Bitte weitergeben!

Es ist Ihnen gestattet, dieses Ebook weiter zu geben. Schenken Sie es Freunden und Bekannten, die einen Nutzen daraus ziehen können. Weiters dürfen Sie es auf Ihrer Webseite zum kostenlosen Download anbieten, oder als Gratis-Zugabe zu einer Newsletter-Anmeldung.

2

Bedingungen:

Die Inhalte des Ebooks (Texte, Grafiken, Links usw.) dürfen nicht verändert werden. Wenn Sie es als Gratis-Download anbieten, muss ein Link zu www.sterben-tod-wiedergeburt.info gesetzt werden. Sie dürfen dieses Ebook auf keinen Fall verkaufen!

Haftungsausschluss:

Die Inhalte dieses E-Books wurden sorgfältig recherchiert, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Der Autor übernimmt keine juristische Verantwortung oder Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die durch evtl. verbleibende Fehler entstehen. Alle Warenzeichen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt und sind möglicherweise registrierte Warenzeichen.

Vorwort	5
Über die Wiedergeburt	9
Was ist die Grundidee der Wiedergeburt?	9
Gibt es dafür einen Beweis?	9
Welche Bibelstellen sind das?	9
Welche großen Persönlichkeiten sprechen von der Wiedergeburt?	10
Warum erinnern wir uns nicht an unsere früheren Leben?	10
Ist Wiedergeburt dasselbe wie Seelenwanderung?	11
Was ist denn der Sinn der Wiederverkörperung?	11
Über das Sterben	11
Was geschieht im Moment des Todes?	11
Ist das bei allen Menschen gleich?	13
Man hört davon, dass Sterbende ihr Leben wie einen Film vor sich ablaufen sehen. Stimmt das?	13
Wie sollen wir uns in Anwesenheit Sterbender verhalten?	13
Was geschieht noch in der ersten Stufe?	15
Was passiert danach in der zweiten Stufe?	15
Welche Möglichkeiten gibt es in dieser zweiten Etappe?	16
Was geschieht mit Menschen, die glauben, dass der Tod das absolute Ende bedeutet?	16
Wie kann jetzt der Himmel aussehen? Gibt es wirklich so viele, verschiedene „Szenarien“?	17
Gibt es im Jenseits auch eine Hölle?	17
Wer würde sich denn schon freiwillig selbst in die Hölle schicken?	17
Das bedeutet, dass diese Menschen für immer in ihrer persönlichen Hölle „schmoren“?	18
Ich kenne jemanden, der Selbstmord begangen hat. Was passiert mit diesen Menschen?	18
Was ist mit dem Tod von Kindern?	18
Werden Kinder im Jenseits erwachsen?	19
Vermissen diese Kinder ihre Eltern?	19
Wie ist das bei Kleinkindern oder Säuglingen, die noch im Mutterleib oder sehr früh sterben?	19
Gibt es Möglichkeiten mit Verstorbenen in Kontakt zu treten?	19
Was genau geschieht im Schlaf?	20
Was ist dann der Unterschied zwischen Schlaf und Tod?	21
Gehen alle Menschen während des Schlafes auf die andere Seite?	21
Aber warum erinnert sich dann fast niemand daran?	21

Ist jeder Traum eine Erinnerung an die jenseitige Welt? 22

Schlafen wir eigentlich auch im Jenseits? 22

Ist es nicht so, dass die Seele nach dem Tod irgendwie über besondere Kräfte verfügt?..... 22

Ich dachte immer der Himmel wäre vollkommen. Ist das nicht so? 23

Gibt es nach der zweiten noch eine weitere Etappe?..... 23

Das ist verwirrend. Es gibt einen zweiten Himmel? 23

Was ist der Unterschied zwischen dem „psychischen“ und dem „geistigen“ Himmel? 24

Wie können wir uns diesen „psychischen Tod“ vorstellen? 26

Was geschieht dann im geistigen Himmel? 26

Wie kann ich mir das vorstellen? 27

Treffen wir dort auch wieder die Menschen, die wir lieben? 27

Wie geht es weiter?..... 28

Du meinst, sie verkörpert sich wieder? Warum bleibt sie nicht einfach dort?..... 28

Die Wiederverkörperung..... 28

 Wie funktioniert eine Wiederverkörperung?..... 28

 Werde ich wieder in dieselbe Familie geboren? 29

Über die Trauer 29

 Wie gehe ich mit Trauer bzw. trauernden Menschen um?..... 29

 Soll man Gedanken an die Verstorbenen vermeiden? 30

 Wann ist Trauer „ungesund“?..... 30

 Wie kann ich Trauernde unterstützen?..... 30

 Ich habe noch viele Fragen..... 31

Vorwort

Sie halten das für ein ungewöhnliches Thema für ein Ebook? Sie haben recht ...

Tatsache ist jedoch, dass sich mehr Menschen als sie vielleicht glauben, regelmäßig Gedanken über die Themen Sterben, Tod & Wiedergeburt machen. Allerdings gibt es nicht viele brauchbare Informationen im Internet zu finden.

Das liegt natürlich am Thema selbst, das sich der Basis der rationalen Wissenschaftlichkeit entzieht und sich einerseits auf empirische – also aus Beobachtung und Experiment abgeleitete – Beweise stützt und andererseits Informationen aus Quellen bezieht, die leicht in die „esoterische“ Ecke gedrängt werden können.

Damit meine ich Informationen, zu denen wir Zugang in uns selbst besitzen. Unsere Intuition und ein inneres, gefühlsmäßiges Wissen werden ja in wissenschaftlichen Kreisen noch einigermaßen anerkannt. Was viele „Kopfmenschen“ nicht akzeptieren können sind jedoch Informationen, die uns von sogenannten „geistigen Quellen“ übermittelt werden.

Ich möchte an dieser Stelle keine Diskussion über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer solchen Wissensvermittlung beginnen. Dieses Ebook beschäftigt sich naturgemäß mit Dingen, die außerhalb einer wissenschaftlichen Beweisbarkeit liegen und bei denen der „Glaube“ eine wesentliche Rolle spielen kann.

Dieser Glaube ist allerdings keine notwendige Voraussetzung um sich dem Thema Sterben&Tod auf eine sinnvolle Weise zu nähern. Eine grundlegende Neugier am Unbekannten ist schon ausreichend um sich diesem faszinierenden Abenteuer zu stellen. Dazu kommt natürlich noch die allen Menschen ureigene Hoffnung, dass das Leben in einer bestimmten Form weitergeht.

Diese Neugier und diese Hoffnung sind es, die die meisten Menschen in einer bestimmten Form an ein Leben nach dem Tod glauben lassen. Konkrete Vorstellungen darüber, wie nun der Sterbeprozess, der Übergang in die jenseitige Welt und das Leben danach aussehen, gibt es in unserer vom christlichen Glauben geprägten Kultur nur wenige. Und das, obwohl gerade unsere Glaubensvorstellungen über

ein Leben nach dem Tod wesentliche Auswirkungen auf die Erfahrungen „danach“ haben. Aber dazu später mehr ...

Für mich ist die Frage, ob es ein „Leben nach dem Tod“ gibt, keine Glaubensfrage. Für mich ist es eine absolute Gewissheit, dass unser physisches Leben sich in ein geistiges Leben verwandelt. Es gibt nur EIN Leben, das einfach einem natürlichen Zyklus folgt so wie Wachen und Schlafen. Und dieses Leben hört nie auf.

Also ja, das Leben wird nach dem Tod weitergehen. Und nicht nur das. Es wird an Intensität und Vielfältigkeit gewinnen, wie wir uns im Moment nur schwer vorstellen können. Viele Menschen, die bereits einen Blick „hinter den Vorhang“ werfen konnten, bestätigen das. Auch davon wird noch die Rede sein ...

Ich möchte mit diesem Ebook Antworten geben, Ängste mildern, Hoffnung machen und vielleicht auch Gewissheit schenken ... aber das entscheiden Sie.

Falls Sie sich die Frage stellen, wie ich auf die Idee komme ein Buch über Sterben, Tod & Wiedergeburt zu schreiben und woher ich meine Informationen bezogen habe, so ist meine Antwort diese:

Dieses Thema lässt mich seit vielen Jahren nicht los und in der einen oder anderen Form werde ich immer wieder darauf gestoßen. Sei es durch Bücher oder Vorträge (natürlich kenne ich die Arbeiten der Schweizer Ärztin Dr. Elisabeth Kübler-Ross, die weltweit als Pionierin der Sterbeforschung gilt), Berichte von Freunden, Bekannten oder Klienten, oder auch durch eigene Erfahrungen und innere Einsichten.

Diese Punkte sind gleichzeitig meine Quellen, die als Basis für dieses Buch dienen. Die wesentlichsten Inputs lieferten mir jedoch persönliche Gespräche und meine eigene Intuition, die mir Einsichten und Informationen zukommen lässt. Vielleicht ist es diese innere Gewissheit, die es anderen Menschen erleichtert mir ihre Erfahrungen und Erlebnisse mitzuteilen.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Lebensberater und Coach kamen meine Klienten sehr oft auf das Thema Sterben&Tod zu sprechen, obwohl in den meisten dieser Fälle das Ausgangsthema ein völlig anderes war, das nichts mit Sterben bzw. Leben nach dem Tod zu tun hatte.

Ich bin seit vielen Jahren als Trainer & Coach und Lebensberater in der Wirtschaft, im Bildungswesen und in der Einzelberatung tätig.

Die Wurzel vieler Blockaden und Probleme im physischen Leben entpuppte sich im Laufe der Gespräche oft als eine Urangst vor Sterben und Tod. Diese Angst und die damit verbundene Ungewissheit manifestierten sich in verschiedensten Unsicherheiten und Lebenshürden. Wenn diese Menschen es jedoch schafften sich neuen Möglichkeiten zu öffnen und neue Glaubensvorstellungen annehmen konnten, so erleichterte und relativierte das in vielen Fällen die Probleme im Jetzt.

Angst gehört zu den größten Hemmnissen des Lebens. Die Angst vor dem Tod wird dabei meist verdrängt und nur wenige setzen sich rechtzeitig, offen und ehrlich damit auseinander. Sie steht als „Überangst“ ständig im Hintergrund und überschattet ständig unser Leben.

Ein Mensch, der seine Angst vor Sterben und Tod verliert, verliert auch die Angst vor dem Leben. Das Leben von Personen, die sogenannte „Nahtoderfahrungen“ machten, beweist das ganz deutlich. Nicht ein einziger führte sein Leben auf die gleiche Art und Weise weiter wie vor diesen Erlebnissen. Sie alle berichten von einem größeren Vertrauen ins Leben und einer Sicherheit, die aus der Gewissheit wächst, dass der Tod kein Ende, sondern ein Neuanfang ist.

Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen nun schrittweise darstellen, was jeder Mensch im Moment seines Todes und danach erlebt. Diese Erlebnisse laufen in festgelegten Stufen oder Etappen ab, die für alle Menschen gleich sind. So wie der Prozess der Geburt – der im Grunde eine Umkehrung des Sterbeprozesses darstellt – sind auch Sterben und Tod vollkommen natürliche Vorgänge, die bestimmten Gesetzmäßigkeiten unterliegen.

Ihr Alter, ihre Religionszugehörigkeit oder ihre geistige Reife spielen bei den „technischen“ Abläufen keine Rolle. Die erwähnten Stufen durchlaufen alle Menschen im Moment ihres Todes. Es kann allerdings sein, dass sie sich bestimmter Abläufe nicht bewusst sind, wenn ihr Glaube bzw. Nicht-Glaube das verhindert. Ebenso variieren die „Inhalte“ der Erlebnisse in einer bestimmten Etappe des Sterbens, abhängig von ihren Ideen und Glaubensvorstellungen. Darauf werde ich detaillierter in der Beschreibung der jeweiligen Stufe eingehen.

*Die Liebe vereint.
Die Angst trennt.*

*Die Mehrzahl unserer
Ängste ist nicht „real“, da
sie einfach auf falschem
Denken beruhen. Ängste
hindern uns daran unsere
Potentiale zu entfalten.*

Die Vorstellung, dass Menschen nach ihrem Tod im Jenseits weiterleben und danach wieder in die physische Welt zurückkehren und ein neues Leben beginnen, ist und war immer weit verbreitet. Wenn man den aktuellen Statistiken vertrauen darf, so glaubt die Mehrheit aller Menschen der Welt an ein Weiterleben nach dem Tod und an eine Wiedergeburt. Selbst wenn in den meisten Fällen keine genauen Vorstellungen darüber existieren, wie dieses Weiterleben aussieht, so ist diese Überzeugung aus den Köpfen und Herzen der Menschen nie verschwunden.

Die alten Christen, die großen Kirchenväter und die bekanntesten, antiken Philosophen – ja selbst große Denker der Gegenwart – vertreten die Ideen des Lebens nach dem Tod und der Wiedergeburt.

Sogar in der Bibel finden sich einige klare Stellen, die auf diesen Glauben hinweisen. Allerdings wurde auf dem Konzil von Konstantinopel im Jahr 553 n.Chr. die Lehre der Wiederverkörperung verboten. Aus Gründen, die uns hier nicht zu interessieren brauchen, wurde versucht diese Ideen aus den Traditionen zu entfernen. Doch ohne Erfolg. Der Glaube an ein Leben nach dem Tod und an eine Wiedergeburt lebt bis heute fort.

Dieses Ebook wird aus Gründen der Lesbarkeit und der Übersicht in Form von **Frage und Antwort** geschrieben. Beginnen möchte ich mit allgemeinen Fragen zum Thema der Wiedergeburt bevor wir uns mit den speziellen Themen Sterben, Tod und dem Leben danach beschäftigen.

Fragen & Antworten

Also dann ...

Über die Wiedergeburt

Was ist die Grundidee der Wiedergeburt?

Die grundlegende Idee ist die, dass das Leben ewig ist und immer weitergeht. Es zeigt sich nur in verschiedenen Formen. Alles im Leben (Lebewesen und Dinge) wechselt regelmäßig den Zustand von einer körperlichen in eine geistige Form und wieder zurück.

Gibt es dafür einen Beweis?

Nein. Einen Beweis im Sinn der modernen Wissenschaft gibt es nicht. Es gibt aber viele Analogien, vernünftige Überlegungen und natürlich den Glauben, dass diese Ideen richtig sind. Und vor allem: **Es gibt keinen vernünftigen Grund, der gegen diese Überzeugung spricht.**

Wir erleben es jeden Tag in unserem eigenen Leben, dass wir schlafen und wach sind oder dass die Jahreszeiten periodisch wiederkommen. Wenn also die gesamte Natur einem bestimmten Rhythmus folgt, warum sollte das mit unserem Leben anders sein?

Wie schon oben angedeutet, gibt es außerdem eine Menge Überlieferungen vieler Völker, die von der Wiedergeburt sprechen. Selbst die Bibel enthält einige mehr oder weniger deutliche Stellen, die darauf hindeuten.

Welche Bibelstellen sind das?

Die bekannteste ist eine Stelle im Evangelium des Johannes (9, 1- 41). Dort steht: *Als er nun vorüberging, sah er einen Menschen, der von Geburt an blind war. Und seine Jünger fragten ihn: „Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, so dass er blind geboren wurde?“* Wie können die Jünger so eine Frage stellen? Sie müssen daran geglaubt haben, dass der Blinde schon früher gelebt und gesündigt haben kann.

Eine andere Stelle finden wir bei Markus (8, 27-28): *Jesus ging mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Unterwegs fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten.*

Wie können die Menschen glauben, dass Jesus der wiederkommende Johannes, Elija oder ein Prophet sein kann, wenn sie nicht von der Wiedergeburt überzeugt sind?

Welche großen Persönlichkeiten sprechen von der Wiedergeburt?

Zum Beispiel sagt der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer (1788-1860) in seinem Werk „Über den Tod und sein Verhältnis zur Unzerstörbarkeit unsers Wesens an sich“: *Jedes neugeborene Wesen zwar tritt frisch und freudig in das neue Dasein und genießt es als ein geschenktes: aber es gibt und kann nichts Geschenktes geben. Sein frisches Dasein ist bezahlt durch den Tod eines abgelebten, welches untergegangen ist, aber den unzerstörbaren Keim enthielt, aus dem dieses neue entstanden ist: sie sind ein Wesen*

Lessing, Goethe oder Schiller sprechen direkt oder in ihren Werken von der Wiedergeburt. Peter Rosegger, Leo Tolstoi, Grillparzer, Nietzsche, Richard Wagner, Benjamin Franklin, Jakob Böhme ebenso wie die großen Philosophen des Altertums: Pythagoras, Platon, Plotin, Cicero, Seneca usw. Diese Liste könnte man sehr lange fortsetzen.

Warum erinnern wir uns nicht an unsere früheren Leben?

Viele Menschen haben oft kurze Reminiszenzen, Déjà-vus, Träume oder Gefühle, die mit anderen Leben im Zusammenhang stehen. Aber es gibt einen ganz praktischen Grund, warum die meisten sich nicht „so einfach“ an frühere Leben erinnern.

Der Mensch ist ein unsterbliches Wesen. Eine Seele, die einen Körper besitzt, der wiederum aus verschiedenen Ebenen besteht. Nach dem Tod löst sich der physische Körper mit der Zeit auf. Die Seele setzt ihre Reise im Jenseits fort. Wenn der Mensch wiedergeboren wird, bekommt die Seele einen neuen Körper, eine neue Psyche und einen neuen Verstand, also eine komplett neue Persönlichkeit. Damit auch ein neues Gehirn, das natürlich noch keine Erinnerungen besitzt. Die Seele selbst ist natürlich im Besitz sämtlicher Erinnerungen, doch können wir mit unserem Alltagsbewusstsein nicht so einfach auf diesen inneren „Speicher“ zugreifen, da die Energie oder Schwingungsunterschiede zu groß sind.

Vergleichen wir das Ganze mit einem Schauspieler, der unterschiedliche Rollen in verschiedenen Filmen spielt. Einmal kann er einen Piraten, dann den Besitzer einer Schokoladenfabrik und ein anderes Mal einen Detektiv darstellen. Der „Pirat“ hat keine Ahnung vom „Detektiv“ und der „Detektiv“ weiß nichts vom Fabriksbesitzer. Der Schauspieler selbst kennt natürlich alle seine Rollen.

Genauso weiß auch unsere Seele von allen Rollen, die wir spielen, von allen Persönlichkeiten in verschiedenen Ländern zu allen Zeiten. Die einzelnen Persönlichkeiten wissen voneinander nichts.

Ist Wiedergeburt dasselbe wie Seelenwanderung?

Nein. Als Seelenwanderung wird normalerweise die Idee bezeichnet, dass eine menschliche Seele nach dem Tod des Körpers als Tier wiedergeboren werden kann. Für eine menschliche Seele wäre eine Verkörperung als Tier ein „Rückschritt“ und ist damit nicht möglich und auch nicht gewollt.

Was ist denn der Sinn der Wiederverkörperung?

Wir sind auf dieser Welt um unser innerstes Wesen kennenzulernen und auszudrücken. Es geht darum zu erkennen und sich wieder zu erinnern, dass wir eine unsterbliche Seele sind, die ein unglaubliches Potential besitzt. Dieses Potential können wir unmöglich in nur einem Leben erfahren.

Über das Sterben

Was geschieht im Moment des Todes?

Wenn am Ende unseres physischen Lebens der Körper seine Kräfte verbraucht hat oder durch Krankheiten oder Unfälle seine Aufgabe nicht mehr erfüllen kann, zieht sich die Seele zurück. Das bedeutet den Tod der Persönlichkeit. Das Sterben vollzieht sich – wie schon erwähnt – in verschiedenen Stufen oder Etappen.

In der ersten Stufe erleben wir die Trennung von unserem physischen Körper. Das Leben zieht sich langsam aus dem Körper zurück. Am längsten bleibt es noch im Kopf erhalten.

Die 1. Stufe

Wie ein Schmetterling aus dem Kokon schlüpft, so verlässt der unsterbliche Teil – unser Selbst oder die Seele – die körperliche Hülle. Wir werden sofort die Erfahrung machen, dass unser Leben nicht vorbei ist, sondern weitergeht. Es gibt keine Angst, keine Panik und auch keine Schmerzen mehr. Es kann natürlich eine gewisse Verwirrung entstehen. Vor allem dann, wenn wir bemerken, dass wir nicht mehr mit unserem Körper zusammen sind und uns die Vorstellung einer unsterblichen Seele fremd ist.

Ich möchte an dieser Stelle ganz klar sagen: Kein Mensch stirbt unbewusst oder unter Schmerzen. Ganz gleich in welchem Zustand sich die Person vor ihrem physischen Tod befindet. Egal ob sie unter starken Schmerzen leidet, sich in Bewusstlosigkeit oder einer anderen Form von psychisch-geistiger Verwirrung befindet.

Alle Berichte, Beobachtungen und Erfahrungen sprechen eine klare Sprache. Den Moment des Todes erleben wir völlig schmerzfrei, ruhig und bewusst.

Ebenso erleben wir uns nach dem Verlassen unserer Hülle als vollständiger Energiekörper, der keinen physischen Gebrechen mehr unterliegt. Menschen, die nicht mehr fähig waren zu gehen, zu sprechen oder die vielleicht einen Körperteil verloren hatten, genießen wieder einen ganzen Körper. Ja selbst Personen, die ihr Augenlicht oder ihr Hörvermögen verloren hatten, sind wieder im Besitz dieser Fähigkeiten.

Dr. Kübler-Ross hat z.B. beeindruckende Berichte blinder Menschen aufgezeichnet, die nach einem Nahtoderlebnis wieder zurückkehrten und detaillierte Beschreibungen des Krankenhauses und aller beteiligter Personen machen konnten.

In dieser ersten Stufe sind wir uns vollkommen der Umgebung unseres Sterbeprozesses bewusst. Nach dem Verlassen des Körpers beobachten wir die Szene aus einiger Entfernung quasi als Außenstehender. Wir betrachten unseren eigenen, zurückgelassenen Körper, sehen die anwesenden Personen und den Schauplatz unseres Todes. Und selbst wenn es sich um einen für die Zurückgelassenen traurigen Augenblick handelt, so befinden wir uns in einem Zustand in dem wir von diesem Schmerz nicht berührt werden.

Alle, die diesen Zustand bereits erleben durften und zurück kamen, sprechen von einem aufregenden und „elektrisierenden“ Gefühl der Freiheit in diesem Moment.

Unsere innere Beteiligung ähnelt dem Betrachten eines Fernsehberichtes. Wir sehen die Szenen eines Unglücks auf dem Bildschirm, erleben vielleicht Bedauern oder Mitgefühl, werden aber selbst von diesem entfernten Ereignis nicht berührt.

Ist das bei allen Menschen gleich?

Im Allgemeinen ja. Es gibt aber auch Fälle – vor allem wenn der Tod sehr schnell und überraschend eintritt, wie etwa bei einem Unfall – dass der Mensch in eine kurze Bewusstlosigkeit verfällt und dann erst in der jenseitigen Welt wieder erwacht.

Denn ein sehr plötzlicher Übergang bedeutet doch einen gewissen Schock und der „Motor“ des physischen Lebens muss gewissermaßen erst zum Stillstand kommen.

Man hört davon, dass Sterbende ihr Leben wie einen Film vor sich ablaufen sehen. Stimmt das?

Ja, das stimmt. Das kann geschehen bevor wir uns unserer Umgebung bewusst werden oder auch danach. Wenn der letzte Rest Leben das Gehirn des sterbenden Körpers verlässt, ziehen sich auch alle Erinnerungen des vergangenen Lebens in die Seele zurück. Das ist der Grund, warum ein Mensch in den Augenblicken des Todes sein ganzes Leben vor den inneren Augen ablaufen sieht.

Er betrachtet das Ganze allerdings von einer „höheren Position“. Wie auf der Aussichtsplattform eines Wolkenkratzers können wir in diesen Minuten die gesamte Stadt unter uns beobachten. Wir erkennen die Zusammenhänge und sehen auch die Auswirkungen, die unser Leben auf das Leben anderer hatte. Das Ganze hat aber nichts mit Urteil oder Schuldzuweisung zu tun, sondern ist ein neutrales Betrachten der geschehenen Dinge.

Wie sollen wir uns in Anwesenheit Sterbender verhalten?

Der Tod ist für die Sterbenden und auch für die Anwesenden ein tiefgreifendes Ereignis und es ist verständlich wenn die zurückbleibenden Menschen Schmerz und Trauer empfinden.

Denken wir in so einem Moment aber immer daran, dass der Tod nicht das Ende, sondern nur einen Übergang in eine neue Welt bedeutet. Der Tod ist nichts Schreckliches – ganz im Gegenteil. Für

den Sterbenden ist es eine aufregende Erfahrung und der Beginn einer großartigen, neuen Reise. Wir können sicher sein, dass es den von uns gehenden Menschen gut gehen wird.

Seien wir uns darüber im Klaren, dass Sterbende – selbst wenn sie auf unserer Ebene bewusstlos oder nicht ansprechbar scheinen – eine eigene Wahrnehmung besitzen. Das bedeutet, dass diese Menschen sehr wohl im Stande sind Vorgänge und Gespräche um sich herum zu verfolgen. Gerade in Momenten nach dem Austritt aus dem Körper sehen und hören diese Personen alles, was um sie herum vorgeht. Es ist also wichtig, was wir sagen und wie wir uns verhalten.

Sie können den Sterbenden alles sagen, was sie noch sagen möchten ... diese werden es hören. Vermeiden sie es jedoch diesen Menschen Vorwürfe zu machen oder sie am „Gehen“ zu hindern. Sätze wie „Du darfst mich nicht verlassen ...“, „Was soll ich nur ohne dich machen ...“ oder „Du musst bei mir bleiben ...“ sind nicht förderlich.

Die Entscheidung ob Menschen bleiben oder gehen liegt nicht bei uns. Sprechen sie von ihrer Liebe und ihrem Vertrauen, dass immer das Richtige geschehen wird. Wenn sich die Seele entscheidet zurückzukommen, wird sie es tun. Wenn es Zeit für sie ist zu gehen, wird sie nichts daran hindern können.

Vor allem starke Gefühle haben die Kraft den Sterbenden zu unterstützen oder auch zu behindern. Dieser Moment ist für die Angehörigen schmerzlich. Wenn geliebte Menschen von uns gehen ist es gut und natürlich zu weinen, Trauer oder Verlust zu fühlen. Weinen sie und haben sie gleichzeitig das Vertrauen, dass für den Sterbenden ein neuer, aufregender Lebensabschnitt beginnt.

Unterdrücken sie das Bedürfnis diesen Menschen zurückhalten zu wollen. Besonders dieses starke Gefühl des „Klammerns“ und des „Nicht-Loslassen-Wollens“ kann den Loslösungsprozess des Sterbenden behindern. Gefühle können ein energetisches Hindernis oder eine Hilfe sein.

Diese Gefühle wirken wie eine Art „Anker“, der die Seelen zurückhält.

Lassen sie also die von uns Gehenden gefühlsmäßig los. Vertrauen sie darauf, dass es diesen Menschen gut geht und senden sie ihnen ihre ganze Liebe für ihren weiteren Weg.

Was geschieht noch in der ersten Stufe?

Ich habe weiter oben erwähnt, dass kein Mensch in Schmerzen oder unbewusst stirbt. Genauso wenig sterben wir alleine. Was ich damit meine?

Nachdem wir unseren irdischen Körper verlassen haben, befinden wir uns in einem Zustand, in dem Raum und Entfernung keine Rolle mehr spielen. Das bedeutet, dass wir uns in Gedankenschnelle überall hin begeben können. Es genügt z.B. an von uns geliebte Menschen zu denken, die vielleicht nicht in der Nähe sind und schon befinden wir uns in deren Gegenwart, selbst wenn das auf der anderen Seite der Welt ist. Wenn diese Personen sensibel genug sind, können sie sogar die Anwesenheit der unsichtbaren Besucher wahrnehmen.

Darüber hinaus werden wir in den Augenblicken des „Todes“ immer begleitet und unterstützt. Bereits bevor der physische Tod eintritt, ist es vielen Menschen möglich die geistigen Wesen wahrzunehmen, die immer anwesend sind. Ob wir diese als Geistführer, Schutzengel oder wie auch immer bezeichnen spielt keine Rolle. Sie werden da sein.

Viele Sterbende berichten, dass geliebte Menschen gekommen seien, um sie abzuholen. Gerne wird das von den Anwesenden als Halluzination abgetan. Für die Sterbenden jedoch – die im Todesmoment eine enorme Erweiterung ihrer Wahrnehmung erleben – sind diese Wesen ausgesprochen real. Alle Menschen, die wir am meisten geliebt haben, werden im Moment des Todes bei uns sein. Die Anwesenheit dieser Wesen wird uns eine große Hilfe sein. Sie werden uns beim Übergang unterstützen und uns als eine Art „Reiseführer“ zur Verfügung stehen.

Was passiert danach in der zweiten Stufe?

Der Tod ist – wie das Leben auch – ein Moment in dem wir selbst die Umstände bestimmen. Wir bestimmen durch unseren Glauben und unsere Hoffnung, was in der zweiten Etappe geschieht.

Die 2. Stufe

Wir alle kennen das Bild vom Himmelstor, durch das wir in das geistige Reich eintreten. Dieses „Tor“ existiert im übertragenen Sinn tatsächlich. Es ist ein Übergang. Die Energie, mit der wir durch dieses Tor gehen, bestimmt, was wir auf der anderen Seite finden und erleben. Die Energie ergibt sich aus unseren Überzeugungen und Glaubensvorstellungen, die wir uns im Laufe unseres physischen

Lebens angeeignet haben. Kurz gesagt: Was wir glauben, dass werden wir erleben.

Diese Tatsache macht es natürlich schwierig alle Erfahrungen zu beschreiben, die wir Menschen in der zweiten Etappe machen können, denn jeder schafft sich im Grunde seinen eigenen Himmel. Zweifellos gehört der Tod zu den spannendsten Momenten im Leben jedes Menschen und es ist sehr wichtig sich bereits zu Lebzeiten über die eigenen Glaubensvorstellungen darüber im Klaren zu sein.

Welche Möglichkeiten gibt es in dieser zweiten Etappe?

Wie gesagt, sind diese Möglichkeiten sehr zahlreich und individuell, aber es können einige allgemeine Szenarien beschrieben werden. Viele Menschen sterben in der Ungewissheit, ob das Leben nach dem Tod überhaupt weitergeht oder nicht. Sie werden – wie bereits oben erwähnt – verwirrt sein. Sie werden die Szene erstaunt betrachten und bemerken, dass sie von keiner, der physisch anwesenden Personen wahrgenommen werden können.

Es wird ihnen klar werden, dass sie „gestorben“ sind und sie werden sich fragen, was jetzt wohl geschehen wird. Jedoch reicht ein Funke Hoffnung auf Hilfe aus und sie werden sofort die sie umgebenden Helfer und Führer wahrnehmen. In der jenseitigen Welt haben Zeit und Raum andere Bedeutung. Das bedeutet, dass diese Menschen sofort und auf der Stelle beginnen können, sich ihren eigenen Himmel zu erschaffen. Gedanken, Vorstellungen und Hoffnungen werden zur Realität.

Was geschieht mit Menschen, die glauben, dass der Tod das absolute Ende bedeutet?

Diese Menschen werden, sobald sie aus dem Körper ausgetreten sind und ihren Tod realisiert haben, einfach einschlafen. Natürlich geht das geistige Leben um sie herum weiter, aber sie werden davon nichts mitbekommen. Nach einer bestimmten Zeitspanne wird der Mensch von den geistigen Helfern aufgeweckt und kann dann – wie alle anderen Seelen auch – damit beginnen, sich einen eigenen Himmel zu schaffen.

Wie kann jetzt der Himmel aussehen?

Gibt es wirklich so viele, verschiedene „Szenarien“?

Wie gesagt, kann jeder Mensch individuell Einfluss auf die jenseitige Welt nehmen. Da aber unsere Vorstellungen und Phantasien natürlich von dem, was wir kennen geprägt sind, so übernehmen wir viele Dinge von unserem Erdenleben auch ins Jenseits.

Es bestehen also sehr viele Ähnlichkeiten zwischen den beiden Welten. Alles, was wir in unserer sichtbaren, physischen Welt wahrnehmen – also Pflanzen, Tiere, Landschaften – hat gewissermaßen eine „geistige Kopie“ in der jenseitigen Welt. Menschen, die bereits einen Blick in diese Welten werfen konnten, beschreiben alles dort aber viel strahlender, glänzender und feiner. Farben und Töne übertreffen das, was wir hier auf der Erde kennen bei weitem. Außerdem ist die geistige Umgebung viel veränderlicher und reagiert auf Gedanken und Gefühle.

Wir finden also im Himmel die wunderbarsten Landschaften oder die außergewöhnlichsten Städte. Unsere „Traumreiseziele“ werden dort sozusagen Wirklichkeit.

Gibt es im Jenseits auch eine Hölle?

Jeder Mensch besitzt die Freiheit sich nach dem Tod seine eigene Erfahrung zu schaffen. Wenn also ein Mensch erwartet, sich in der Hölle mit Feuer und Schwefel vorzufinden, so kann er das tun.

Wer würde sich denn schon freiwillig selbst in die Hölle schicken?

Das klassische Bild der Hölle, in dem arme Seelen in der Hitze zwischen lodernden Flammen leiden, ist in unserem Kulturkreis schon überholt.

Aus zahlreichen Gesprächen weiß ich jedoch, dass viele Menschen in dem Glauben leben, dass sie nach ihrem Tod für ihre „Sünden“ bestraft werden. Sie sterben also in der Überzeugung eine Strafe im Jenseits zu verdienen. Paradoxerweise ist es genau diese Überzeugung, die diese Erfahrung im Jenseits Realität werden lässt.

Das bedeutet, dass diese Menschen für immer in ihrer persönlichen Hölle „schmoren“?

Nein. Sobald sie diese unangenehmen Erfahrungen nicht mehr machen wollen, werden sofort Helfer da sein und die Seele dabei unterstützen diesen Ort zu verlassen.

Ich kenne jemanden, der Selbstmord begangen hat. Was passiert mit diesen Menschen?

Das Motiv sich selbst das Leben zu nehmen ist im Allgemeinen eine Form von Flucht. Diese Menschen flüchten vor bestimmten, belastenden Lebensumständen, unerträglichen Situationen oder wählen den Freitod in Momenten von emotionalem Stress. Sie sehen keinen anderen Ausweg.

Die Etappen des Sterbeprozesses sind im Wesentlichen die gleichen. Auch hier gilt, dass unsere Überzeugungen und die damit verbundene Energie bestimmen, was danach passiert.

Die Umstände und die damit verbundene Energie eines Selbstmordes sind aber in den seltensten Fällen positiv und förderlich für den Prozess.

In der ersten Etappe finden sich diese Menschen wie alle anderen in der Umgebung ihres Todes wieder. Allein das ist natürlich für viele, die gerade vor dieser Situation flüchten wollten nicht angenehm. In der zweiten Etappe nehmen sie ihren Schmerz, ihre Verzweiflung oder ihre Angst mit. Diese Dinge werden im Jenseits nicht so einfach verschwinden. Das bedeutet, dass sie auch in der geistigen Welt von ihren negativen Emotionen geplagt werden.

Natürlich bekommen sie – wie alle anderen auch – Unterstützung und Hilfe, aber letztendlich werden sie erkennen müssen, dass sie nicht weglaufen können. Die Aufgaben, die sie sich in dem gerade verlassenem Leben gestellt haben, werden immer noch da sein. Die Seelen werden sich also relativ schnell wieder dafür entscheiden, in die physische Welt zurückzukehren um dieselben Dinge neu zu bearbeiten.

Was ist mit dem Tod von Kindern?

Kinder erleben die gleichen Etappen wie alle anderen auch. Sie haben den Vorteil, dass sie in den meisten Fällen noch keine negativen Überzeugungen über den Tod und das Jenseits besitzen. Ihre Zeit in

der geistigen Welt liegt außerdem noch nicht lange zurück, d.h. sie tragen diese Energien und Erinnerungen noch mit sich. Kinder erleben die ersten Abläufe des Sterbens sehr schnell und erwachen sofort in einer für sie wundervollen Umgebung.

Werden Kinder im Jenseits erwachsen?

In unseren Begriffen gesprochen, ja. Kinder bekommen die Möglichkeit sich geistig und körperlich zu entwickeln, d.h. sie lernen und wachsen in der jenseitigen Welt.

Vermissen diese Kinder ihre Eltern?

Nein. Sie begegnen ihren Eltern regelmäßig. Wie das möglich ist wird weiter unten besprochen.

Wie ist das bei Kleinkindern oder Säuglingen, die noch im Mutterleib oder sehr früh sterben?

Seelen, die nur sehr kurz in die physische Welt kommen tun das hauptsächlich für andere. Das bedeutet, dass sich die Seelen der Eltern zusammen mit der Seele des Kindes für diese Erfahrung entschieden haben.

Das ist natürlich für uns sehr traurig und schmerzvoll und auch schwer zu verstehen. Auf Seelenebene können wir darauf vertrauen, dass selbst diese tragischen Ereignisse einen Sinn haben ... selbst wenn er für uns nicht zu erkennen ist.

Gibt es Möglichkeiten mit Verstorbenen in Kontakt zu treten?

Ja. Im Wesentlichen gibt es eine indirekte und eine direkte Möglichkeiten der Kontaktaufnahme. Der indirekte Weg ist die Kommunikation über sogenannte Medien. Diese Methode hat jedoch den Nachteil, dass wir von einer anderen Person abhängig sind über die wir wenig wissen. Es könnte sich bei einer Kontaktaufnahme über ein Medium immer um Betrug handeln. Das Medium könnte uns z.B. einfach etwas vormachen.

Medien & Co

Falls doch ein Kontakt zur geistigen Welt zustande kommt, ist für uns schwer zu überprüfen, ob wir dabei tatsächlich mit der verstorbenen Person kommunizieren oder mit jemand anderem. Es gibt leider verschiedene Möglichkeiten, die wir aber hier in diesem Ebook nicht

beschreiben werden, da das nicht zu diesem Thema gehört. Es muss uns außerdem klar sein, dass ein Medium – falls es wirklich im Stande ist einen echten Kontakt herzustellen – immer auch einen „Filter“ darstellt. Jede Information fließt zuerst durch die Psyche des Mediums und kann dabei verzerrt oder verfälscht werden.

Für psychisch labile Menschen stellt die Kommunikation mit „Geistern“ über spiritistische Wege zusätzlich ein gewisses Risiko dar, aber auch das wird hier nicht besprochen (vielleicht ist das ein Thema für ein zukünftiges Ebook). Auf jeden Fall ist der direkte Weg der Kommunikation zu empfehlen und das ist der Kontakt im Traumzustand.

Der Kontakt mit Verstorbenen während des Schlafes ist eine völlig ungefährliche Methode und darüber hinaus stellt die Beschäftigung mit unseren Träumen zusätzlich ein großes Potential dar, dass wir in unserem Leben nutzen können.

Schlaf & Traum

Jede Nacht verlässt die Seele den physischen Körper und kann in diesem Zustand mit Wesen der geistigen Welten kommunizieren. Vor allem Seelen, die durch starke Gefühle verbunden sind, finden in den Welten auf der anderen Seite leicht zueinander. Dort treffen Eltern ihre gegangenen Kinder oder Menschen ihre geliebten Partner. Sogar geliebte Haustiere sind dort mit uns wieder vereint.

Das bewusste Einleiten und Erleben des Traumzustandes ist jedoch eine „Technik“, die Übung und Disziplin erfordert¹. Wenn wir uns kaum mit unseren Träumen beschäftigen dürfen wir nicht erwarten, dass wir uns an unsere Träume erinnern. Oft sind es nur Bruchstücke und kurze Bilder, die wir in unser Wachbewusstsein mitnehmen. Wenn sie also den Kontakt mit der jenseitigen Welt suchen, kann ich ihnen nur empfehlen, sich intensiv mit ihren Träumen zu beschäftigen.

Was genau geschieht im Schlaf?

Unser physischer Körper ist sozusagen das Gefäß, durch das sich die unsterbliche Seele ausdrückt. Der Körper ist natürlich Ermüdungserscheinungen ausgesetzt und benötigt regelmäßig Ruhe. Der Schlaf ist als Ruhepause für den Körper bestimmt, aber nicht für die Seele, die in diesem Sinn keine Ruhe braucht.

¹ Über „Traumtechniken“ bzw. die Methode des sogenannten „Klarträumens“ gibt es genügend Literatur.

Der Schlaf schaltet also das Wachbewusstsein aus und die Seele wird frei von den „Fesseln“ der Materie. Dazu ein wunderschönes Gedicht von Hermann Hesse:

Beim Schlafengehen

*Nun der Tag mich müd gemacht,
Soll mein sehnliches Verlangen
Freundlich die gestirnte Nacht
Wie ein müdes Kind empfangen.*

*Hände, lasst von allem Tun,
Stirn, vergiss du alles Denken,
Alle meine Sinne nun
Wollen sich in Schlummer senken.*

*Und die Seele, unbewacht,
Will in freien Flügen schweben,
Um im Zauberkreis der Nacht
Tief und tausendfach zu Leben.*

Die Seele bewegt sich also im Schlaf auf die gleiche Weise wie bei denen, die ihren Körper mit dem Tod abgelegt haben.

Was ist dann der Unterschied zwischen Schlaf und Tod?

Der Unterschied ist eigentlich nur ein kleiner – zumindest was es das Verlassen des Körpers betrifft. Beim Schlaf ist allerdings durch eine ständige Verbindung gewährleistet, dass die Seele in ihren Körper zurückfindet. Es existiert eine Art „Kabelverbindung“, eine silberblaue Nervenschnur, die diese Verbindung aufrecht erhält. Beim Tod reißt diese Verbindung.

Gehen alle Menschen während des Schlafes auf die andere Seite?

Wenn sie den Wunsch haben gibt es nichts, was sie daran hindern könnte.

Aber warum erinnert sich dann fast niemand daran?

Die beiden Ebenen der physischen und der jenseitigen Welt befinden sich auf zwei völlig verschiedenen Schwingungsebenen. Genauso auch das physische, menschliche Gehirn und seine geistige „Kopie“. Dieser Unterschied verhindert im Normalfall, dass Erinnerungen

unseres Seelenbewußtseins in das Alltagsbewußtsein mitgenommen werden. Allerdings kann dieser Unterschied durch das oben erwähnte bewusste Einleiten und Erleben des Traumzustandes überbrückt werden.

Ist jeder Traum eine Erinnerung an die jenseitige Welt?

Nein. Es gibt verschiedene Arten von Träumen. Wenn wir uns aber nicht intensiv mit unseren Träumen beschäftigen, so sind die meisten unserer Träume reine Phantasien und chaotische Bilder, die durch verschiedene Alltagseindrücke, Erinnerungen, Sorgen etc. hervorgerufen werden.

Es gibt aber auch prophetische oder allegorische Träume, die für uns wichtige Informationen beinhalten oder auch zurückschauende Träume, die uns Bilder aus vergangenen Inkarnationen zeigen. Dieses Thema ist aber zu umfangreich um es hier genauer zu behandeln.

Schlafen wir eigentlich auch im Jenseits?

Ja, sehr viele Menschen tun das. Wenn wir nach einer Krankheit oder einer Krise sehr erschöpft sind, brauchen unser Körper und unsere Seele Ruhe. Eine dem Tod vorausgegangene lange Phase der physischen und psychischen Belastung kann auch die Seele ermüden. Auch eine „müde Seele“ kann deshalb nach dem Übergang Ruhe benötigen.

Ein weiterer Fall, der Schlaf notwendig macht, sind Menschen, die über einen sehr starken Lebenswillen verfügen und sich an das physische Leben klammern. Auch diese erwachen erst nach einer Art „Heilschlaf“.

Außerdem führen viele im Jenseits ein sehr ähnliches Leben, wie sie es auf der Erde geführt haben und da gehört Schlaf für sie dazu. Es kommt aber der Zeitpunkt, wo sie über das Müdewerden hinwegkommen und dann nie mehr zu schlafen brauchen.

Ist es nicht so, dass die Seele nach dem Tod irgendwie über besondere Kräfte verfügt?

Viele Menschen glauben, dass die Seele nach dem Tod automatisch eine Art von „Allwissenheit“ oder „Allmacht“ erlangt und es keine Probleme mehr für sie geben wird. Das ist falsch. Warum sollte ein

Mensch nach dem Tod plötzlich ein anderer sein? Nur der physische Körper fällt weg. Alles andere bleibt wie es ist.

Was das Lernen und das Wissen betrifft, so gelten auch im Jenseits dieselben Gesetzmäßigkeiten wie hier. Es geht Schritt für Schritt vorwärts – wenn wir das wollen.

Ich dachte immer der Himmel wäre vollkommen.

Ist das nicht so?

Nein. Nicht der Himmel, wie wir ihn nach dem Tod erleben. Vollkommenheit würde bedeuten, dass es nichts mehr zu tun gibt und das ist im Jenseits nicht der Fall.

Jeder Mensch bekommt im Leben auf der anderen Seite Gelegenheit sich schöpferisch zu betätigen. Ob du Handwerker, Wissenschaftler, Künstler oder was auch immer bist. Es gibt genügend Möglichkeiten im Jenseits zu „arbeiten“. Der große Unterschied zu unserer realen Welt ist allerdings, dass Arbeit dort keine Plage oder Anstrengung bedeutet. Es wird nicht gearbeitet um Geld zu verdienen, sondern einzig und allein aus Liebe an der Tätigkeit. Jeder „arbeitet“ freiwillig um das auszudrücken, was ihm innerlich wirklich wichtig ist.

Gibt es nach der zweiten noch eine weitere Etappe?

Ja, es gibt tatsächlich noch eine weitere Stufe. Um es in der christlichen Terminologie auszudrücken: Wir werden „eins mit dem Vater im Himmel“. Die Seele hat nach ihrem himmlischen Leben, das sie sich selbst erschaffen hat noch eine weitere Stufe vor sich: den „geistigen Himmel“.

Das ist verwirrend. Es gibt einen zweiten Himmel?

Es kommt darauf an, was wir als „Himmel“ bezeichnen. Es existieren auf der anderen Seite viele verschiedene Ebenen. Wie gesagt, erleben die Seelen – je nach Bewusstseinszustand und Glaubensvorstellung – zuerst ihren eigenen Himmel. Diese Umgebungen können von einer konstruierten Hölle bis zu den wundervollsten Landschaften reichen.

Das Kennzeichen dieser Ebenen ist es, dass sie „subjektiv“ sind, also von unserer Psyche (Gefühle und Gedanken) beeinflusst werden. Erst wenn wir in der jenseitigen Welt diese psychischen Elemente abgelegt haben, beginnt die dritte Etappe auf unserer Reise: Der

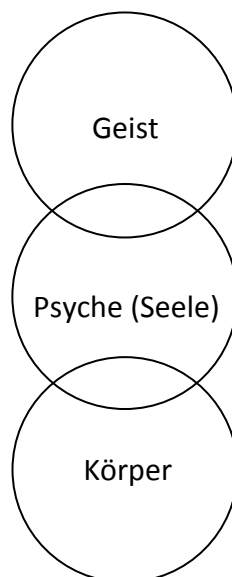
Übergang vom „psychischen Himmel“ in die ursprüngliche Heimat der Seele – den „geistigen Himmel“.

Was ist der Unterschied zwischen dem „psychischen“ und dem „geistigen“ Himmel?

Ich möchte mit einer kurzen Erklärung beginnen, wie wir uns den Menschen in seiner Ganzheit vorstellen können. Es gibt verschiedene Darstellungen dafür, aber ein sehr gutes und einfaches Schema ist uns aus dem alten Griechenland überliefert.

Dieses Schema stellt den Menschen in drei konzentrischen Kreisen dar, die sich teilweise überlappen. Diese drei Kreise stehen für folgende drei Ebenen:

1. Körper (*griechisch: soma*) – der physische und energetische Teil
2. Seele (*gr.: psyche*) – unsere Gefühle und Gedanken
3. Geist (*gr.: nous*) – der unsterbliche Teil in uns

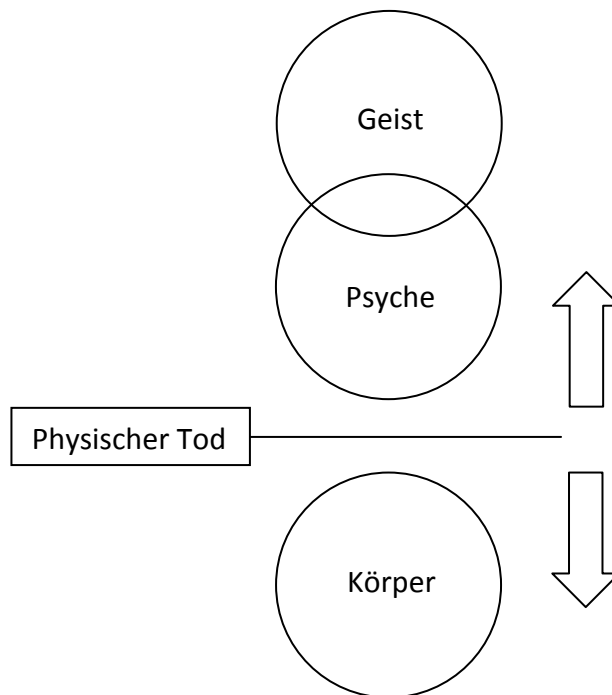


Wir müssen beachten, dass in dieser Einteilung das Wort „Seele“ nicht das bezeichnet, was wir i.A. darunter verstehen. In diesem griechischen Schema steht „Seele“ für die Gesamtheit der Gefühle und Gedanken und der Begriff „Geist“ für das, was wir normalerweise mit Seele meinen, nämlich den unsterblichen Teil in uns, der sich immer wieder verkörpert.

*Geist = unsterbliche Seele
Seele = Gefühle und Gedanken*

Ich möchte mich hier an unsere bekannten Begriffe halten. **Wenn ich also das Wort „Seele“ verwende, dann meine ich den unsterblichen Teil in uns. Mit „Psyche“ meine ich unsere menschlichen Gefühle und Gedanken.**

In der ersten Stufe des Todes verlassen Psyche und Geist (unsterbliche Seele) wie beschrieben unseren physischen Körper und treten dann in die zweite Stufe über.



Unsere Gefühle und Gedanken (unsere Psyche) bestimmen jetzt, welche Ebene des „psychischen Himmels“ wir betreten bzw. wir uns selbst erschaffen.

Dort verbringen alle Seelen eine gewisse Zeitspanne. Die Dauer ist abhängig von dem, was wir auf die andere Seite an „Gefühlsballast“ mitnehmen und kann von einigen Stunden bis zu Jahrzehnten reichen. Grundsätzlich geht es dabei darum die selbstsüchtigen und egoistischen Elemente unserer Persönlichkeit abzulegen.

Wenn dieses Ziel erreicht ist kommt es zur dritten Etappe, die mit etwas beginnt, das wir den „psychischen Tod“ nennen könnten. In unserem Schema bedeutet es, dass sich die Psyche vom unsterblichen Teil trennt und dieser den „geistigen Himmel“ betritt ... die unsterbliche Seele geht nach Hause.

Wie können wir uns diesen „psychischen Tod“ vorstellen?

Wie einen kurzen Schlaf. Wir schlafen auf der Ebene auf der wir uns befinden einfach ein und sind dann bereit die letzte Stufe der Leiter zu besteigen.

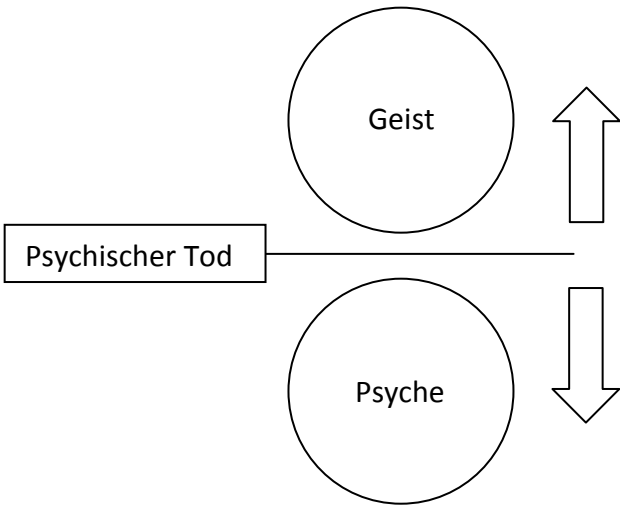
Was geschieht dann im geistigen Himmel?

Der „Sinn“ des ganzen Sterbeprozesses ist es dich zu dir selbst zurückzuführen und zwar zu deinem innersten Kern. Mit jeder Stufe gehst du weiter in dein eigenes Zentrum.

In unserem realen Leben identifizieren wir uns sehr stark mit unserem physischen Körper. Diesen Körper, diese Persönlichkeit nennen wir „Ich“. Nach dem physischen Tod trennen wir uns von der körperlichen Hülle. Wir bemerken, dass unser „Ich“ noch immer da ist, auch ohne Körper.

In der zweiten Etappe lebt unser „Ich“ in derjenigen psychischen Himmelswelt, die unseren Gefühlen und Gedanken entspricht. Dort identifizieren wir uns mit unserer Psyche. Unsere Vorstellungen und Überzeugungen sind verantwortlich für die Erfahrungen, die wir in dieser jenseitigen Welt machen.

Nach dem „psychischen Tod“ – also der Trennung unserer unsterblichen Seele von der Psyche – erkennen wir, dass es noch immer ein „Ich“ gibt. Wir erleben, dass wir eine unsterbliche Seele sind und erfahren im geistigen Himmel die Erfüllung unserer innersten Wünsche.



Wie kann ich mir das vorstellen?

Wir sind jetzt an einem Punkt, an dem es schwierig ist diese Erlebnisse mit Worten zu beschreiben, da der geistige Himmel im Grunde ein besonderer Zustand ist und kein räumlicher Ort.

Wenn wir uns vorstellen, dass unsere menschlichen Gefühle und Gedanken mit dem psychischen Tod verschwinden, dann verschwinden auch alle Sorgen, Probleme und Zweifel, die in der zweiten Etappe noch vorhanden sein können. Alles, was mit unserer vergänglichen, menschlichen Natur zu tun hatte, löst sich auf. Das gilt auch für unsere Konzepte von Raum und Zeit.

Die Seele nimmt die Erfahrungen des vergangenen Lebens mit und „verarbeitet“ sie zu geistigen Fähigkeiten und Talenten. Alle Pläne und Anstrengungen, die wir in unserer physischen Existenz aus bestimmten Gründen nicht zu Ende bringen konnten, werden hier abgeschlossen. Also alles, was an Erfahrungen für die Seele wertvoll war, wird quasi „begutachtet“ und in mentale und moralische Fähigkeiten verwandelt. Diese Fähigkeiten werden in die nächste Wiederverkörperung mitgenommen.

Auf dieser Stufe erlebt die Seele nur Freude, Freiheit und Glück. Im geistigen Himmel nimmt das, was wir denken, sofort Form an. Jeder Mensch schafft sich im wahrsten Sinn des Wortes den schönsten Himmel, den er sich nur erträumen kann. Mit jeder Erfahrung, die die Seele aufnimmt und verarbeitet, erweitert und verschönert sich auch ihr Himmel.

Bis zu einem gewissen Grad gilt das auch für den psychischen Himmel. Auch dort beeinflussen unsere Gefühle und Gedanken die Umgebung, aber das nicht so bewusst und direkt wie in der dritten Etappe. Der Unterschied besteht darin, dass wir im psychischen Himmel immer noch den Beschränkungen unserer Glaubensvorstellungen unterliegen. In der zweiten Etappe haben wir noch nicht erlebt und erfahren, dass wir viel mehr sind als unsere Gefühle und Gedanken. Im geistigen Himmel wissen wir, dass wir eine unsterbliche Seele sind.

Treffen wir dort auch wieder die Menschen, die wir lieben?

Natürlich. Wir treffen dort auf die wahren „Ichs“ der Menschen, also die unsterblichen Seelen. Das Gesetz der Anziehung folgt der Liebe.

Menschen, die tiefe, ehrliche Gefühle füreinander hatten, werden auch dort wieder zusammen kommen.

Wie geht es weiter?

Wenn die Seele alle wichtigen Dinge assimiliert hat, steht sie sozusagen vor dem Ziel: dem Einswerden mit Gott. Hier versagen alle wörtlichen Beschreibungen. Wir gehen in das Licht ein, verschmelzen mit der Liebe, dem wunderbarsten Gefühl überhaupt. Wir sind eins mit allem ... Die Seele bleibt solange in diesem Zustand der Einheit, bis sie entscheidet die Rückreise anzutreten.

Du meinst, sie verkörpert sich wieder?

Warum bleibt sie nicht einfach dort?

Das ganze Leben folgt einem bestimmten Rhythmus. Es ist ständig in Bewegung. Das Leben kann nicht stillstehen, denn sonst gäbe es kein Leben. Es bewegt sich ständig von „innen nach außen“ und wieder zurück. Auch wir als Seelen wachsen und erweitern unser Verständnis von uns selbst. Also werden wir uns entschließen wieder zurück zu gehen.

Die Wiederverkörperung

Wie funktioniert eine Wiederverkörperung?

Ähnlich wie der „Lebensfilm“ im Sterbeprozess, so bekommt die Seele gewissermaßen eine „Vorschau“ auf ihre zukünftigen Möglichkeiten. Sie erkennt alle Ursachen und Zusammenhänge und bekommt Gelegenheit einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Sie betrachtet sozusagen die „Vorlage“ des großen Puzzles. Dann sieht sie alle Puzzleteile, die sich zusammenfügen lassen und wählt die Teile aus, die sie im kommenden Leben „einsetzen“ möchte. Das bedeutet, dass sich die Seele im Voraus für bestimmte Erfahrungen entscheidet, die sie machen möchte. Sie wählt dafür die Fähigkeiten und Eigenschaften aus, die sie dafür braucht und bildet damit eine neue Psyche.

Im Grunde ist es derselbe Vorgang wie beim Sterbeprozess nur eben in umgekehrter Reihenfolge. Die Seele stellt sich eine Psyche zusammen und bildet dann eine „Schablone“ für den neuen,

physischen Körper. Sie entscheidet über das Geschlecht, die körperlichen Voraussetzungen, die Familienverhältnisse usw.

Werde ich wieder in dieselbe Familie geboren?

Nicht unbedingt. Tatsache ist aber, dass Seelen über viele Leben in unterschiedlichen Rollen zusammenbleiben um gemeinsam zu wachsen. Auch hier ist Liebe ein guter Gradmesser. Menschen, die mir nahe stehen und die mir viel bedeuten, kreuzen sicher nicht zum ersten Mal meinen Weg.

Über die Trauer

Wie gehe ich mit Trauer bzw. trauernden Menschen um?

Dieses Thema allein würde ein eigenes Ebook abdecken, aber meine wichtigsten Gedanken dazu sind folgende:

Ein geliebter Mensch verlässt uns. Familie, Partner und Freunde bleiben zurück. Der Mensch ist vielleicht von einem Tag auf den anderen nicht mehr da – und wird auch nicht mehr zurückkehren. Dieser Schmerz und dieser Verlust sind für Außenstehende fast unbegreiflich.

Was sollen wir in so einem Fall tun? Wie kann der Alltag weitergehen? Wie lange soll getrauert werden und gibt es eine „normale Trauer“?

Immer wieder bin ich mit solchen Fragen konfrontiert worden. Aus meiner Erfahrung folgen die meisten Trauernden und auch Menschen, die den Trauernden zur Seite stehen, ihrem Gefühl und machen dabei vieles richtig.

Gibt es eine normale, „gesunde“ Trauer?

In der Medizin und Psychologie wurde lange Zeit die Meinung vertreten, dass Trauer bestimmte Stufen durchlaufen müsse (Schock, Nicht-wahrhaben-Wollen, Verzweiflung, Schuld, Wut, Angst etc.). Heute vertreten viele Psychologen die Ansicht, dass es keine einheitlichen Regeln gibt, wie normales, gesundes Trauern verlaufen sollte.

Wenn wir die Trauer für einen natürlichen Prozess halten können, der zwar schmerzhaft aber einfach menschlich ist, dann hilft uns

schon diese Einstellung dabei, die Last zu erleichtern. Wir dürfen diese Phase nicht als Schwäche oder krankhafte Reaktion betrachten, denn die Folge davon ist nur ein verstärktes Grübeln und Sich-sorgen.

Soll man Gedanken an die Verstorbenen vermeiden?

Nein. Im Allgemeinen hilft das den Hinterbliebenen nicht dabei sich besser zu fühlen. Je mehr wir die Trauer von uns wegschieben wollen, desto stärker wird sie. Probleme ergeben sich meist dann, wenn der Trauernde in einer bestimmten Weise „abhängig“ vom Verstorbenen war, d.h. seinen Lebensinhalt und sich selbst über die verstorbene Person definiert hat.

Wie weiter oben beschrieben stellen aber starke Gefühle des „Klammers“ ein Hindernis für die Seele der Verstorbenen dar.

Wann ist Trauer „ungesund“?

Dafür gibt es keine allgemein gültige Regel. Aber wenn sechs Monate nach dem Tod einer mir nahestehenden Person noch immer bestimmte Symptome vorliegen, sollte ein Experte prüfen, ob eine krankhafte Form der Trauer vorliegt.

Zu diesen Symptomen gehören z.B. eine große Verbitterung oder Wut, eine große emotionale Kälte, ein Gefühl, dass das eigene Leben leer und sinnlos ist, Probleme, ein eigenes Leben zu führen, Misstrauen anderen Menschen gegenüber, den Verlust nicht akzeptieren wollen usw.

Wie kann ich Trauernde unterstützen?

Folgen sie einfach ihrem Herzen und ihrem Gefühl. Seien sie für den Menschen da und unterstützen sie die Person, aber lassen sie die Person entscheiden, ob sie die Hilfe annehmen will oder nicht.

Spielen Sie den Verlust nicht herunter indem Sie sagen „Das Leben geht weiter“ oder „Es wird schon wieder“, sondern achten Sie den Schmerz der Person. Haben sie Geduld und gestehen sie ruhig ein, selbst nicht weiter zu wissen.

Kommen sie in der Phase des starken Schmerzes und der Trauer nicht mit „esoterischen und spirituellen“ Erklärungen (z.B. Dinge, die in diesem Ebook beschrieben sind). In dieser Zeit ist ihre Anwesenheit, ihr Mitgefühl und ihre Menschlichkeit gefragt und keine intellektuellen Beschreibungen des Lebens nach dem Tod. Diese Zeit wird kommen, wenn die Person dafür offen ist.


Ermutigen sie die Trauernden das zu tun, was ihnen gut tut.

Ich habe noch viele Fragen.

Es ist mir klar, dass dieses Ebook nur eine kurze und vereinfachte Zusammenfassung darstellt. Ich weiß, dass noch Fragen auftauchen werden und viele angeschnittene Themen offen oder vielleicht unklar geblieben sind.

Natürlich sind auch meine Informationen zu diesen Themen begrenzt. Zu bestimmten Antworten besitze ich Zugang und zu manchen nicht. Ich möchte Sie ermutigen Ihre eigene Intuition zu nutzen. Suchen Sie, fragen Sie ... die Antworten sind da, in verschiedenster Form.

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute!

Ihr 

Christian Stehlik, 19.1.2011

**Nutzen Sie bitte das FORUM auf meiner Website
www.sterben-tod-wiedergeburt.info um Ihre Fragen zu stellen.
Wenn es mir zeitlich möglich ist, werde ich versuchen zu antworten.**

**Natürlich können Sie sich auch direkt an mich wenden.
Individuelle Beratungen per Telefon, Chat (Skype), Mail oder
persönlich kann ich aufgrund der vielen Anfragen allerdings nur
gegen Voranmeldung und Honorar durchführen.
Senden Sie mir dazu bitte eine Mailanfrage unter
office@derstieglitz.at oder nutzen Sie das Kontaktformular auf der
Website.**